

Aktuelles rund um den Breiten Weg

meine *m*eile



HERBSTLICHES MAGDEBURG

FREIZEIT - SHOPPING - SCHLEMMEN - GENIESSEN

Ab in die
MITTE

Namen, News & Nachrichten von der Einkaufsmeile in Magdeburg Ausgabe 03/2025



MAGIC MOMENTS



COWVANA



CAFÉ PIANO

ZWISCHEN TÜLL UND TRÄNNEN:
BRAUTMODE AM BREITEN WEG

4

DIE JÜNGSTE GASTRONOMIN
STARTET MIT VEGANEM CAFÉ

5

ZWISCHEN TORTEN, TÖKEN
UND TREUEN GÄSTEN

6



Peter Lackner

Liebe Leserinnen und Leser,
immer wieder überraschen uns engagierte Unternehmerinnen und Unternehmer mit frischen Ideen und besonderen Konzepten. Jüngstes Beispiel ist Paula Mücke: Mit gerade einmal 19 Jahren hat sie sich am Breiten Weg einen Traum erfüllt und mit dem „Cowvana“ ein veganes Café eröffnet. Spezialität des Hauses sind Zimtschnecken in süß und herhaft aus eigener Herstellung. Ein neues Angebot, das unsere Innenstadt wieder ein Stück interessanter und einen Stadtbummel noch schmackhafter macht.

Natürlich machen auch erfahrene Geschäftsleute den Reiz der City aus: Seit zehn Jahren erfüllt Janine Schultze-Frotscher Bräuten in ihrem Atelier am Breiten Weg den Traum vom perfekten Kleid und begleitet ihre Kundinnen auf dem Weg zu einem ganz besonderen Moment. Und wer Lust auf süße Verführungen hat, ist im Café Piano in der Leiterstraße genau richtig. Hier warten hausgemachte Torten sowie ab und zu ein kleines Klavierkonzert.

Übrigens lädt die WOBAU alle Skatfreunde der Stadt am 8. November zum Turnier um den „Domkönig“-Pokal ein. Gespielt wird nicht nur um Ruhm und Ehre, sondern auch für den guten Zweck. Alle Informationen finden Sie in dieser Ausgabe. Gründe für einen Besuch in der Innenstadt gibt es also mehr als genug. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Entdecken und Genießen der „goldenen Mitte“ Magdeburgs im goldenen Herbst. Ihr

Peter Lackner,
Geschäftsführer der
Wohnungsbaugesellschaft Magdeburg mbH

Impressum:

Herausgeber:
Wohnungsbaugesellschaft Magdeburg mbH
V.i.S.d.P.

Redaktion + Fotos:
agentur pres(s)tige, Magdeburg

Satz und Layout:
KOMPAKT Media GmbH & Co. KG

Auflage: 30.200 Exemplare

Audienz bei Europas Fußball-Königen

WOBAU-Galerie in der City zeigt noch bis Ende März Erinnerungen an den legendären Europapokalsieg des 1. FC Magdeburg

Rotterdam, 8. Mai 1974. Flutlicht erhellt das Stadion „De Kuip“ – eine kleine Schar Magdeburger im Publikum jubelt, als der 1. FC Magdeburg den Favoriten AC Mailand besiegt, seinen bisher größten sportlichen Triumph einfährt und als einzige DDR-Mannschaft der Geschichte einen Europapokal gewinnt. Heute lassen spannende Ausstellungsexponate diese Sternstunde wieder lebendig werden.

Der FCM erinnert in der WOBAU-Galerie mit „Magdeburg International – Der FCM und Europa 1964–1990“ an diese und andere große Momente in der internationalen Geschichte des Clubs. Im Mittelpunkt steht der Weg zum Triumph von Rotterdam: seltene Archivaufnahmen, originale Trikots, Pokale und Berichte, Porträts legendärer Spieler wie Jürgen Pommerenke, Wolfgang Seguin oder Axel Tyll – eingebettet in die Fußball- und Stadtgeschichte jener Zeit. Besucherinnen und Besucher tauchen ein in eine Ära, in der Teamgeist und Leidenschaft Fußballgeschichte schrieben.

„Unsere Idee war von Anfang an, Kunst und Kultur für alle zugänglich zu machen – sei es internatio-

nale Konzeptkunst oder regionale Identität“, sagt WOBAU-Geschäftsführer Peter Lackner. Mit der FCM-Schau geht das Konzept den nächsten Schritt: Die Galerie wird zum Ort für das kollektive Stadtgedächtnis.

Die WOBAU-Galerie, im Herbst 2024 gegenüber dem Allee-Center eröffnet, hatte zuvor eine Joseph-Beuys-Ausstellung gezeigt und sich als neuer kultureller Treffpunkt in der City etabliert. Mit „Magdeburg International“ ist nun erstmals eine Schau zu sehen, die weit über die Kunst hinausreicht und tief ins Selbstverständnis der Stadt hineinwirkt.

Wer das Stadion von Rotterdam nicht live betreten konnte, hat jetzt Gelegenheit, noch einmal zurückzureisen. Die Ausstellung läuft bis Ende März 2026.

WOBAU-Galerie,
Goldschmiedebrücke 15,
Mi-Fr 11-18 Uhr, Sa 10-16 Uhr
zusätzliche Termine und Gruppenführungen
auf Anfrage: depot@fc-magdeburg.de



Die WOBAU-Galerie zeigt noch bis Ende März die FCM-Ausstellung „Magdeburg International“.

Foto: WOBAU / Andreas Lander

Vom Schuhkarton ins Stadtgedächtnis

Zwischen vergilbten Briefen, alten Fotos und kuriosen Sammlerstücken schlägt das Herz des Bürgerarchivs Magdeburg.

Manchmal sind es die unscheinbaren Dinge, die den größten Wert haben: eine vergilzte Postkarte aus den 30ern, ein handgeschriebenes Rezeptbuch, ein altes Meisterdiplom. Für den einen Kram von gestern – für andere ein Stück Stadtgeschichte. Damit solche Alltagszeugnisse nicht im Vergessen verschwinden, gibt es das Bürgerarchiv Magdeburg. Gegründet als kleine Arbeitsgemeinschaft, ist es heute ein eingetragener Verein – mit Burckhard Dienemann an der Spitze, einem leidenschaftlichen Sammler und Bewahrer. Sein Ziel: Erinnerungen und Zeugnisse aus dem Leben der Magdeburgerinnen und Magdeburger vor dem Verschwinden zu retten.

Die gesammelten Schätze brauchen Platz – und den hat das Bürgerarchiv gefunden. Mit Unterstützung der WOBAU und weiterer Partner konnte ein geeigneter Raum angemietet werden, in dem Dokumente, Fotos, Briefe und andere Fundstücke sicher aufbewahrt werden. Ohne diese Hilfe müssten viele wertvolle Stücke wohl immer noch in privaten Kisten lagern.

Das Bürgerarchiv konzentriert sich nicht auf „Prunkstücke“ der Stadtgeschichte – dafür ist das Stadtarchiv zuständig – sondern auf die Geschichten von „Lieschen Müller“ und „Otto Normalbürger“. Es sind die Dinge des Alltags, die ein lebendiges Bild der Vergangenheit zeichnen: Feldpostbriefe aus dem Zweiten Weltkrieg, eine große Bildersmappe mit Stadtansichten, Tagebücher in Sütterlinschrift, alte Straßenbahnfahrpläne oder persönliche Lebensgeschichten mit Fotos.

Wenn ein Fundstück für Forschung und Wissenschaft von Interesse ist, wird es gezielt weitergegeben – etwa an Museen, Archive oder Universitäten. So finden manche Schätze ihren Platz in einer wissenschaftlichen Arbeit, einer historischen Studie. Oder sie könnten – bei Einverständnis – künftig auch in einer Ausstellung gezeigt werden.

Rund zehn aktive Mitglieder halten das Bürgerarchiv am Laufen – aber es gibt mehr Arbeit als Hände. Besonders gefragt sind Menschen, die alte Handschriften wie Sütterlin lesen und übertragen können. „Das kann man auch wunder-



Drei der Engagierten vom Bürgerarchiv Magdeburg (v.l.): Vereinsvorsitzender Burckhard Dienemann, Helga Pickert und stellv. Vorsitzender Gunter Henschke. Foto: privat

bar zu Hause machen und es ist eine riesige Hilfe“, erklärt Dienemann. Ebenso wichtig: Technikaffine Helferinnen und Helfer, die bei der Digitalisierung der Bestände mit anpacken, und jemand, der eine ansprechende Internetpräsenz aufbauen und pflegen kann. Dazu kommt jede helfende Hand, die Freude am Sortieren, Archivieren oder einfach am Mitdenken hat. Wer also beim Aufräumen auf alte Briefe, Fotos oder Dokumente stößt oder Lust hat, Teil einer kleinen, engagierten Gemeinschaft zu werden, sollte sich beim Bürgerarchiv Magdeburg melden. So bleibt ein Stück Magdeburger Geschichte lebendig – für alle, die heute neugierig sind, und für jene, die morgen zurückblicken wollen.

Bürgerarchiv Magdeburg e. V.

0391 58 44 376

  BuergerarchivMD@gmx.de

Skatturnier um den „Domkönig“-Pokal

WOBAU lädt am 8. November zum reizenden Spiel in die Danzstraße ein

Im Restaurant Domkönig, Danzstraße 13, fällt am Samstag, 8. November, der Startschuss für ein zünftiges Kräftemessen an Tisch und Tafel: Von 10 bis 15 Uhr suchen WOBAU-Mieterinnen und -Mieter gemeinsam mit weiteren interessierten Skatfreunden aus der ganzen Stadt den neuen „Skat-Domkönig“. Gespielt wird nach klassischem Modus in zwei Serien zu je 32 Spielen – genügend Gelegenheit also, um Reizen, Drücken und Ausspielen auf hohem Niveau zu zeigen.

Die Veranstalter rechnen mit einem vollen Haus:

Maximal 60 Teilnehmende können an den Start gehen. Wer dabei sein will, zahlt ein Startgeld von fünf Euro und meldet sich vorab per E-Mail an:



skat@wobau-magdeburg.de. Neben Ruhm und Ehre warten attraktive Sachpreise auf die besten

Blattkünstlerinnen und Blattkünstler.

Tradition wird beim Domkönig großgeschrieben: Das sogenannte Abreizgeld für verlorene Spiele fließt einem guten Zweck zu. So verbindet das Turnier sportlichen Ehrgeiz mit sozialem Engagement – ein Anreiz für Routiniers ebenso wie für ambitionierte Freizeitspielerinnen und -spieler.

Der Domkönig als Austragungsort verspricht dazu die passende Atmosphäre: In unmittelbarer Nähe zum Magdeburger Wahrzeichen treffen sich Skatbegeisterte zu einem fairen Wettstreit, bei dem am Ende nicht nur Trümpfe zählen, sondern auch Konzentration, Taktik und ein gutes Blatt.

Zwischen Tüll und Tränen: Brautmode am Breiten Weg

Seit zehn Jahren erfüllt Janine Schultze-Frotscher Bräuten ihren Traum vom perfekten Kleid. Durch ihre TV-Show-Auftritte wurde sie bundesweit bekannt.

„Den Laden hier aufzuschließen, ist jeden Tag mein absolutes Highlight“, schwärmt Janine Schultze-Frotscher. Es fühlt sich an wie ein Mädchentraum, wenn sie ihr Magic Moment Brautatelier am Breiten Weg öffnet. Der kleine, feine Laden mit etwa 250 Kleidern lädt jede Braut dazu ein, sich den Traum vom weißen Kleid zu erfüllen. Auch wenn das Geschäft als Outlet gilt, ist jedes Kleid hier neu. Die Preisspanne liegt zwischen 500 und 1.500 Euro. Seit zehn Jahren hilft die Magdeburger Einzelhändlerin den Kundinnen dabei, das perfekte Kleid für ihren ganz besonderen Tag zu finden.

Alles läuft hier nach dem Motto: „Als Kunde kommen, als Freundin gehen“ – und das funktioniert. Sogar so gut, dass Janine Schultze-Frotscher vor sechs Jahren einen zweiten Laden eröffnen konnte, welcher heute ihr Hauptgeschäft ist und unter anderem durch die Fernsehsendung „Zwischen Tüll und Tränen“ bekannt wurde.

Dabei war Janines Weg in die Welt der Brautmode keineswegs vorgezeichnet. Ursprünglich arbeitete sie als Zahnarzthelferin, bekam eine Tochter und wechselte später in den Handel. Doch der Wunsch, einmal Brautkleider zu verkaufen, begleitet sie schon seit ihrer Jugend. „Mit 15 habe ich schon gesagt: Irgendwann verkaufst du mal Brautmode“, erinnert sie sich heute. Mit 36 Jahren erfüllte sie sich diesen Traum tatsächlich und eröffnete am 15. August 2015 ihr erstes Geschäft am Breiten Weg. Dort gibt es neben Brautkleidern auch Abendmode, während das große Geschäft in der Otto-von-Guericke-Straße, das sie 2019 eröffnete, zusätzlich Herrenmode und Eheringe anbietet.

Im Brautatelier ist alles familiär, die Auswahl handverlesen. Jedes Kleid wird von Janine Schultze-Frotscher und ihrem neunköpfigen Team persönlich ausgesucht, die Modelle kommen aus aller Welt.

Ihre Erfahrung zeigt übrigens: 95 Prozent der Bräute verlassen das Geschäft mit einem anderen Kleid, als sie ursprünglich im Kopf hatten. Janine Schultze-Frotscher überzeugt mit ihrer Expertise,



Janine Schultze-Frotscher in ihrem Brautmode-Outlet am Breiten Weg.

weiß, was im Trend ist, und was zu den einzelnen Persönlichkeiten passt. Und was gilt für die aktuelle Saison? „Cleane Schnitte, schlichte Eleganz und französische Spitze dürfen nicht fehlen“, verrät die Fachfrau für den ganz besonderen Tag im Leben.

Na dann, auf das nächste Jahrzehnt voller magischer Momente!

**Magic Moment
Brautatelier &
Weddingplanner**
Breiter Weg 13
www.magic-moment-brautatelier.de
Mo-Fr 10-18 Uhr

Magdeburgs ju

Neueröffnung am Breiten Weg:

Mit dem „Cowvana“ am Breiten Weg hat gerade ein neues veganes Café in der Magdeburger Innenstadt eröffnet. hinter dem Tresen steht die gerade einmal 19-jährige Paula Mücke, die sich mit ihrem eigenen Laden einen Kindheitstraum erfüllt und damit zur jüngsten Gastronomin der Stadt geworden ist.

Gemeinsam mit der WOBAU lud Paula Mücke am letzten September-Samstag zur feierlichen Eröffnung ein. Das Wohnungsunternehmen steuerte als Vermieter des Lokals in der City Hüpfburg und Glücksrad bei und machte den Start so zu einem kleinen Innenstadtfest.

Im Durchgang zwischen Breitem Weg und Regierungsviertel setzt Paula Mücke künftig die vegane Tradition des Stadtkulturvereins fort, die vom ehemaligen Lokal „Crops“ begründet wurde. Allerdings setzt Paula auf ihre eigene Handschrift.

Im Mittelpunkt stehen Zimtschnecken nach selbst entworfener Rezeptur.



Üngste Gastronomin startet mit veganem Café

Was die Gäste im „Cowvana“ erwartet und wie die erst 19-jährige Inhaberin Paula Mücke auf die Geschäftsidee kam.

neues
t. Hin-
ula
eits-
r Stadt

zten
as
aden-
achte

ssstraße
andorts
urde.
twickel-

tem Rezept, die es in süßen und herzhaften Variationen gibt – von klassisch bis hin zu Schmand-Mandarine oder Pizza. Gebacken wird jeden Morgen frisch, serviert auch auf einer kleinen Terrasse, etwas abseits vom Trubel der Hauptstraße.

Der Name „Cowvana“ (sprich: Kauvana) ist eine Hommage an die Lieblingstiere der Magdeburger Jung-Gastronomin: Kühe. Zugleich sieht sie in diesem Namen einen Ausdruck für ihre vegane Lebensweise.

Cowvana
Breiter Weg 19b
www.cowvana.de

Email: kontakt@cowvana.de
Di-Sa 9-18 Uhr
So 13-18 Uhr



Jüngste Gastronomin der Stadt: Paula Mücke eröffnete jüngst ihr veganes Café „Cowvana“ am Breiten Weg.

Goldener Hase glänzt in der Leiterstraße

Wie das Kunstwerk aus New York an eine Hausfassade in der Magdeburger City kam und welche versteckte Botschaft es enthält.



In der Leiterstraße lohnt sich ein Blick nach oben: Seit Kurzem prangt an einer grauen Fassade ein goldener Hase, der die Passanten neugierig anblickt. Das neue Wandbild bringt nicht nur Farbe in die Innenstadt, sondern auch eine versteckte Botschaft mit sich.

Nach Magdeburg geholt hat den „Goldenen Hasen“ die WOBAU gemeinsam mit dem Kulturmanager Matias Tosi. Das in New York vom argentinischen Künstler Alejandro Stock Silberman erschaffene Werk ließ die WOBAU an einer ihrer Fassaden umsetzen. Symbolisch steht der Hase für die Liebe – und wer genau hinschaut, entdeckt in den Hasenohren sogar französische und spanische Liebesgedichte.

Für die Umsetzung vor Ort sorgte der Magdeburger Künstler Christoph Ackermann, der seit über 20 Jahren in der Kunstszenre aktiv ist. Dabei malt und sprüht er mit Farbe längst nicht nur im Atelier, sondern auch in großem Maßstab. In der Leiterstraße stieg er mit Pinsel,

Internationale Kunst in der Leiterstraße, umgesetzt von Christoph Ackermann an einer Hausfassade der WOBAU: Der „Goldene Hase“ stammt ursprünglich vom argentinischen Künstler Alejandro Stock Silberman.

Rollen und Farbeimer auf eine Hebebühne, um das Bild in rund 13 Meter Höhe an die Wand zu bringen.

Ganz ohne Risiko war das nicht: oben weht der Wind kräftig, die Bühne schwankt, und bei Regen muss alles schnell eingepackt werden. Auch die Organisation ist aufwendig – von der Farbvorbereitung über den Aufbau bis zur täglichen Miete für Bühne und Absperrung. „Das sieht vielleicht spielerisch aus, aber es steckt eine Menge Arbeit dahinter“, sagt Ackermann.

Und der Fachmann weiß: „Wenn man Kunst im öffentlichen Raum macht, muss sie funktionieren. Da kann man nicht sagen: Ist halt nichts geworden, ich geh jetzt mal zum nächsten Bild.“ Diese Verantwortung spürt er jedes Mal. Doch wenn am Ende jemand stehen bleibt und lächelt, „dann ist die Botschaft der Liebe ja ganz gut angekommen“, meint Ackermann mit einem Lächeln.

Wer neugierig geworden ist, kann sich nun selbst ein Bild machen – einfach durch die Leiterstraße spazieren, den „Goldenen Hasen“ entdecken und die Botschaft der Liebe auf sich wirken lassen.

Zwickmühle startet in die Jubiläumssaison

Kabarett in der Leiterstraße wird 30 und verkündet: „Da sind wir aber immer noch“

Am 29. Februar 1996 um Punkt 20 Uhr ging der erste Vorhang auf. Seitdem hat die Magdeburger Zwickmühle unzählige politische Wendungen, Kanzlerwechsel und gesellschaftliche Debatten begleitet und dabei ihren eigenen scharfen Blick und Humor stets bewahrt.

Gegründet von Hans-Günther Pöltz, geht das Kabarett in diesem Jahr in ihre 30. Jubiläumssaison. Passend dazu bringen Pöltz und Co. mit „Da sind wir aber immer noch“ ihr mittlerweile 60. Programm auf die Bühne, unterstützt von der WOBAU. Premiere ist am 16. Oktober in der Leiterstraße 2a. Das Ensemble des Hauses – neben Hans-Günther Pöltz zählen Marion Bach und Heike Ronniger seit vielen Jahren dazu – lädt zu einer satirischen Zeitreise ein. Diese startet im Helmut-Kohl-Zeitalter und führt über Schröder, Merkel und Scholz bis hin zu den politischen Gegenwartskämpfen. Immer mit im Gepäck: bissige Pointen, scharfe Analysen und der liebevolle Seitenblick auf die kleinen und großen Absurditäten des Alltags. „Kanzler und -innen kom-

men und geh'n – die Magdeburger Zwickmühle aber blieb besteh'n“, sagt Pöltz augenzwinkernd. Fast eine Million Besucherinnen und Besucher haben in den vergangenen drei Jahrzehnten gut 8.000 Vorstellungen gesehen – politisches Kabarett, das nicht vor unbequemen Wahrheiten zurückschrekt. Das Stammpublikum ist der Zwickmühle treu geblieben. „Mit vielen unserer Zuschauer werden wir älter. Aber es kommen auch immer mehr Gäste, die uns noch nie gesehen haben – oft von weit her, weil sie gehört haben: Wenn ihr in Magdeburg seid, müsst ihr unbedingt hin“, erzählte Pöltz unlängst in einem Interview.

Auch die Liste der Auszeichnungen kann sich sehen lassen: „Leipziger Löwenzahn“, „Cabinet-Preis“, „Reinheimer Satirelöwe“ oder „Cornichon“ – um nur einige zu nennen. Doch wichtiger als jede Ehrung ist für das Ensemble der direkte Kontakt zum Publikum. Die Gäste werden jeden Abend persönlich begrüßt und an den Tischen platziert. So entstehen schon vor Vorstellungsbeginn kleine Begegnungen,



die zum besonderen Charme der Zwickmühle beitragen.

Mit „Da sind wir aber immer noch“ will das Ensemble an Vergangenes erinnern, ohne den Blick für die Gegenwart zu verlieren – und das Publikum lachend in die Zukunft entlassen. Denn, so heißt es im Programm: Auch die Probleme rufen: Da sind wir aber immer noch!

Infos und Karten unter: www.zwickmuehle.de

Zwischen Torten, Tönen und treuen Gästen

Im Café Piano in der Leiterstraße treffen hausgemachte Torten auf angestammtes Publikum und Neugierige – und manchmal erklingt ganz plötzlich Musik vom Klavier.

Manche kommen wegen des Kaffees, andere wegen der Himbeer-Spinat-Torte – aber die meisten kehren ein, weil es sich hier ein bisschen wie zu Hause anfühlt. „Viele Stammgäste bestellen auch gar nicht mehr, wenn sie zu uns kommen. Ihr Getränk und ein Stück von ihrer Lieblingstorte stehen dann schon auf dem Tisch“, erzählt der Chef des Hauses, Sarmen Nazaryan, mit einem Lächeln. Die vielen Stammgäste hatte Nazaryan auch im Sinn, als er vor zwei Jahren das Lokal in der Leiterstraße übernahm. Zuvor viele Jahre unter dem Namen Kaffeehaus Köhler bekannt und beliebt, hielt sich der neue Inhaber mit einer Umgestaltung zunächst zurück – um den treuen Besucherinnen und Besuchern nicht die vertraute Umgebung zu nehmen. Inzwischen hat er es doch gewagt und das Café Piano rundum modernisiert. „Es sind nur zwei Kuchenvitrinen übriggeblieben“, sagt er und lacht, als er beim Besuch des Reporters gerade noch ein paar neue, moderne Barhocker aufstellt. Die Wände wurden frisch gestaltet, Möbel ausgetauscht, auch die Bäder modernisiert. „Die Reaktionen sind durchweg positiv“, ist Nazaryan auch erleichtert über die Rück-



Inhaber Sarmen Nazaryan hat unlängst mit seinem Team dem Café Piano in der Leiterstraße einen frischen Look verpasst.

meldungen. Auch seine Stammgäste fühlen sich im neuen Ambiente wohl.

Das bewährte Konditorenteam um seine Frau an der Spitze zaubert nach wie vor in der Backstube in der Leiterstraße, versorgt von hier auch Nazaryans neues, zusätzliches Café auf dem Breiten Weg sowie das zum Familienunternehmen zäh-

lende Stadtfelder Kaffeehaus mit Torten und Kuchen des Hauses. Dazu gehören auch ausgefallene Spezialitäten wie Himbeer-Spinat-Torte, Pistazien-Spinat-Torte, Rote-Beete-Schoko-Torte oder Käsekuchen in allen Varianten. „Renner“ ist die Pachlava-Cheesecake-Torte: „Das ist bei uns aber nicht so süß wie im türkischen Original, so dass man auch mal ein Stückchen mehr essen kann“, scherzt der Chef vom Café Piano. Auf der Karte stehen aber auch Frühstücksgerichte und Mittagssnacks.

Und manchmal, wenn das Café für einen Moment ganz still wird, setzt sich ein älterer Herr – 80-Jährigen Stammgast – ans Klavier und spielt ein Lied, das allen Gästen das Gefühl gibt, genau am richtigen Ort zu sein.

Café Piano
Leiterstraße 3
Tel.: 0391/5355987
Di.-So. 9 -18 Uhr



Zwischen Zuckerzwieback und „Klopapiertorten“

„meine Meile“ zu Besuch in der Bäckerei Gehrke auf dem Breiten Weg:
Was die Kunden hier gern naschen und wie es hinter der Theke läuft

In der Bäckerei Gehrke auf dem Breiten Weg/Nordabschnitt sorgt Eileen Schott mit viel Engagement und einem Lächeln für zufriedene Kunden. Ob mit süßen DDR-Klassikern, herzhafte Snacks oder kreativen Ideen wie der Klopapiertorte. „Wir haben ganz viel, was die älteren Leute noch aus der DDR-Zeit kennen“, erzählt sie mit einem Lächeln.

Seit drei Jahren arbeitet sie nun fest in der Gehrke-Filiale auf der geschäftigen Innenstadtmeile. Insgesamt ist sie schon 24 Jahre im Unternehmen. Dort hat sie einst als Auszubildende ihren Beruf gelernt, war später in verschiedenen Filialen tätig, bekam zwei Kinder und ist jetzt hier im Herzen Magdeburgs „angekommen“. Heute fungiert sie in der Filiale als Ansprechpartnerin für ihre Kolleginnen und Kollegen.

Kürzlich feierte die Bäckerei Gehrke am Breiten Weg ihr 15-jähriges Jubiläum. Allerdings eher



Für die kleinsten Gäste gibt es bei Bäcker Gehrke ein Spielzimmer.



Eileen Schott mit ihrer Mitarbeiterin. Sie sorgen jeden Morgen für ein Lächeln bei den Kunden.

leise: „Das hat keiner großartig gewusst“, sagt Eileen Schott schulterzuckend. Trotzdem ist der Laden beliebt: Zehn Mitarbeitende kümmern sich um das tägliche Geschäft, und die Kundschaft kommt aus der Musikschule, der Telekom oder einfach von nebenan. Besonders beliebt sind Klassiker wie Zuckerzwieback, Nussecken und Spritzkuchen.

Auch süße Milchbrötchen, „mit Zucker und Butter eingebacken“, gibt es hier noch, wie Eileen Schott verrät. Dazu kommt ein wechselndes Mittagsangebot zwischen sieben und zehn Euro, auf Wunsch auch als halbe Portion. Zudem wird Eis angeboten, das der Chef selbst zubereitet.

Der Laden ist gut besucht. Die Kundschaft fühlt sich sichtlich wohl, für die Kinder gibt's ein Spielzimmer, für Raucher einen separaten Bereich. Die Filiale lebt von Stammkundschaft. „Du weißt

morgens schon, ja, er oder sie nimmt einen Kaffee“, sagt Eileen Schott lachend.

Sie schätzt sehr die Freiheiten, die ihr die Filiale gibt. Auch Lehrlinge profitieren hier, indem sie direkt selbst anpacken dürfen. Und manchmal darf's auch etwas verrückt sein: „Zur Corona-Zeit hatten wir Klopapiertorten als Torten, die sind auch sehr gut gegangen.“ Eileen Schott hofft, das alles auch mindestens in den kommenden 15 Jahren so gut läuft – und sie mit ihrem Team weiterhin so viele belegte Brötchen verkaufen kann, wie sie mit einem Lächeln sagt.

Bäckerei Gehrke
Breiter Weg 39
Tel. 0391/5618143

Mo-Fr 6-18 Uhr | Sa 7-12 Uhr

mach|werk – der feine Klub für große Auftritte

Ob Livemusik, Kabarett, Tanz, Diskurse oder Kaffeekränzchen - seit fünf Jahren ist das mach|werk erste Adresse bei den Magdeburgern, wenn es um stilvolle Unterhaltung geht



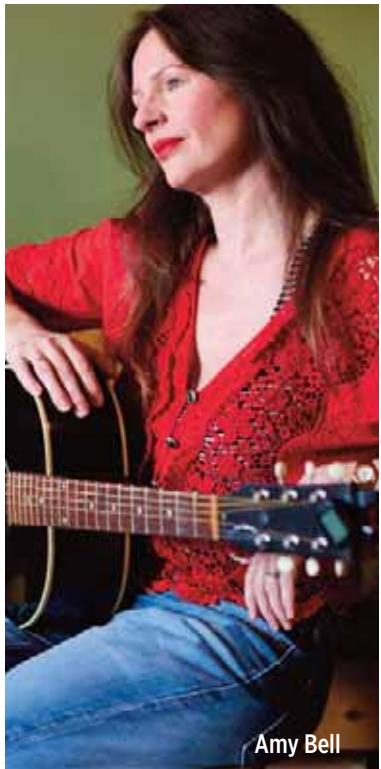
Conny Bauer



_Erja Lyytinen



Sari Schorr



Amy Bell

Vor fünf Jahren nahm eine Vision Gestalt an: Das KOMPAKT Medienzentrum – heute mach|werk – öffnete seine Pforten. An dem besonderen Ort, der sich in den letzten Jahren zu einem pulsierenden Zentrum für Veranstaltungen entwickelte, wird Kultur nicht nur präsentiert, sondern aktiv gelebt und weiterentwickelt. Zu seinem 5. Geburtstag versteht sich das mach|werk als innovativer Veranstaltungsort, der weit über die Grenzen Magdeburgs hinausstrahlt. Mit seinem Konzept bietet es eine Bühne für nationale und internationale Künstler, darunter renommierte Sänger, Bands und Musikgruppen verschiedenster Genres. Von Swing über Jazz und Ska bis hin zu Rock und Boogie reicht das vielfältige musikalische Angebot. Die stilistische Bandbreite sorgt dafür, dass sowohl Szeneleben als auch neugierige Besucher immer wieder neue Klangwelten entdecken.

Doch das mach|werk ist weit mehr als ein klassischer Konzertraum. Es versteht sich als Raum für Diskurse zu aktuellen gesellschaftlichen Themen. In regelmäßigen Veranstaltungen mit bis zu 120 Besuchern wird der Fokus auf relevante Fragestellungen gelegt, die die Stadt, das Land und die Welt bewegen. Podiumsdiskussionen wie der KOMPAKT salon oder die Reihe „Kopf und Kragen“ bieten Raum für kritischen Austausch und neue Perspektiven. Aber auch das einmal im Monat stattfindende sonntägliche

che Kaffeekränzchen bietet Raum für Nachmittagsunterhaltung bei Musik oder Kabarett mit Kaffee und Kuchen.

Auch in diesem Herbst zeigen sich auf der „mach|werk“-Bühne namhafte Künstler, darunter manche internationale, die auf ihrer Europatournee Station in Magdeburg machen. Mit besonderer Freude haben wir am 10. Oktober den Ausnahmeposaunisten Conny Bauer zu Gast. Er spielte in legendären DDR-Bands wie der „Modern Soul Band“, „FEZ“ oder „Synopsis“.

Erja Lyytinen gehört zu den absoluten Top-Gitarristinnen der internationalen Blues-Rock-Szene. Auch sie ist am 31. Oktober erstmals in Magdeburg zu Gast. In einer Leserumfrage des „Total Guitar Magazins“ wurde sie auf Platz 2 der „10 besten Gitarristen der Gegenwart“ gewählt.

Premiere hat am 7. November in Magdeburg auch die „Andreas Diehlmann Band“. Mit dem Gewinn des German Blues Awards in der Kategorie Band 2022 zählt die „Andreas Diehlmann Band“ definitiv zur Spalte der Deutschen Bluesszene. Und am 22. November gibt sich eine internationale Top-Musikerin des Blues-Rocks erstmals die Ehre in der Landeshauptstadt. Die US-amerikanische Sängerin Sari Schorr kommt aus New York und steht für einen kraftvollen, fünf Oktaven umfassenden

Stimmumfang und hoch emotionale Auftritte. Achtung Starkstrom: Mit einem Feuer aus Leidenschaft und Liebe zu den Songs von AC/DC verneigen sich die Profimusikerinnen von „Black Rosie“ am 13. Dezember vor ihren Idolen und bieten eine mitreißende Rock'n'Roll Show der Extraklasse. Sie bringen das mach|werk zum Kochen und machen den Abend zum Erlebnis der besonderen Art. Ein weiteres Highlight ist der Auftritt von Amy Bell am 20. Dezember. Die schottische Sängerin und Songwriterin wurde bekannt durch ihr Duett mit Rod Stewart bei „I Don't Want To Talk About It“ während seines Konzerts in der Albert Hall. Im mach|werk stimmt sie an diesem Abend mit besinnlichen Liedern auf die Weihnachtszeit ein.

Weitere Informationen zum vielseitigen Programm im „mach|werk“ gibt es unter www.kompakt.media/Veranstaltungen

mach|werk

Breiter Weg 114a (Nordabschnitt)
www.kompakt.media/veranstaltungen

**Montag bis Donnerstag: 9 bis 17 Uhr,
 Freitag 9 bis 15 Uhr,**
 und zu Veranstaltungen
 Einlass 1 Stunde vor Beginn